



Verhandlungsverfahren ohne vorheriger Bekanntmachung „Gesundheit Burgenland – Neubau Klinik Gols – Generalplanungsleistungen“

BEURTEILUNGSSITZUNG DER VERGABEKOMMISSION 1 BEURTEILUNG FORTGESCHRIEBENE PLANUNGS- KONZEPTE

Anhang 4 zum Protokoll Verbale Begründung der Punktevergabe

Ergänzend zur Bewertungs- und Beurteilungstabelle (**Anhang 4** zum Protokoll) wird die Punktevergabe der Kommission bei den beiden qualitativen Zuschlagskriterien wie folgt begründet:

1. Projekt 09

Fortgeschriebenes Planungskonzept

Städtebau und Architektur:

Städtebaulicher Hauptgedanke ist das Aufgliedern der Baumassee in einen höheren Hauptbaukörper und zwei flankierende Nebengebäudekörper. Über einen nach Westen orientierten und von der Straße abgewandten Vorplatz erschließt sich der Hauptzugang mit mehrgeschossiger Magistrale. Die Gebäudekörper sind um Innenhöfe organisiert. Das Gebäude ist relativ nahe an der Straße situiert. Richtung Osten bildet der höhere Gebäudekörper eine harte Kante aus. Das Volumen besetzt einen großen Teil des Bauplatzes. Der Rest der Fläche ist vorwiegend mit Parkplätzen belegt. Der Hinweis des Preisgerichts im Wettbewerb, die Auffindbarkeit des Haupteingangs zu verbessern, wurde nicht aufgegriffen. In diesem Zusammenhang wird es als nachteilig gesehen, dass der Haupteingang ungeschützt zur Hauptwindrichtung orientiert ist. Die mehrgeschossige Halle ist von Norden nach Süden orientiert und bildet eine Magistrale. Sie lässt jedoch keinerlei Blickbeziehungen zum Innenhof zu.

Die Bettenstationen mit den vorgelagerten Terrassen werden positiv beurteilt. Die eher dunkle Fassadengestaltung wird von der Kommission teils als wenig einladend bewertet.

Die Kommission vergibt daher die Note 4, was 5,00 Punkten entspricht.

Funktionalität, Verkehrs- und Erschließungskonzept:

Im Hinblick auf die Erschließung des Gebäudes werden von der Kommission einige Mängel gesehen. Der Personalzugang erfolgt in unmittelbarer Nähe des Ladehofs, die Besucher gelangen vom Parkplatz nur über einen schmalen, eher unattraktiven Weg zum Haupteingang. Die Rettungszufahrt über den nördlichen Parkplatz lässt ungewünschte Überschneidungen mit dem Parkplatzverkehr erwarten. Die große Anzahl an untergeordneten Zugängen ins Gebäude wird kritisch gesehen.

Zwischen den Bettenstationen ergeben sich lange Wege. Durch die Längserstreckung ist die so genannte Kleeblattmitte disloziert. Der Verzicht auf einen Lift im südlichen Nebengebäude wird für den Betrieb als Nachteil gesehen. Der Verabschiedungsraum ist nur über die Kapelle erschlossen, im Nahbereich befindet sich zudem kein Lift.

Aus Sicht der TGA handelt es sich um ein plausibles und ausgewogenes Konzept. Die Zentralen sind gut verortet.

Die Kommission kann sich auf keine gemeinsame Note einigen. Zwei Kommissionsmitglieder vergeben die Note 3, drei Kommissionmitglieder benoten bei diesem Subkriterium mit der Note 4.

Die Kommission vergibt daher im Mittel die Note 3,60, was 7,00 Punkten entspricht.

Ökonomie und Ökologie:

Die Nutzflächen je Funktionsbereich werden entsprechend dem Raum- und Funktionsprogramm erfüllt, auch die Vorgaben der BGF werden eingehalten. Der Vorschlag, kleine Lichthöfe über den Wartebereichen im EG zu situieren, wird aufgrund der daraus erforderlichen Brandschutzmaßnahmen als nicht wirtschaftlich angesehen.

Als Schutz gegen die sommerliche Überwärmung werden bei der Fassade vorge-setzte, leicht geneigte Lamellen vorgesehen. Ein Wartungssteg ermöglicht die Servizierung und Reinigung.

Zur TGA: Betreffend Heizungs- und Kältesystem ist die Versorgung der Küchenkälte nicht erläutert. Als Verbesserung in diesem Zusammenhang ist ein Eisspeicher zu empfehlen. Im Sinne der Ökologie sollte auch die Trinkwasserkühlung über dieses System geführt werden. Aktuell ist im Projekt der Verwurf von Trinkwasser durch Spülen vorgesehen. Im Übrigen wird dem aktuellen ökologischen Standard entsprochen.

Die Kommission kann sich auf keine gemeinsame Note einigen. Drei Kommissionsmitglieder vergeben die Note 3, zwei Kommissionmitglieder benoten bei diesem Subkriterium mit der Note 4.

Die Kommission vergibt daher im Mittel die Note 3,4, was 8,00 Punkten entspricht.

In Summe erhält der Bieter bei dem von der Kommission zu beurteilendem Zuschlagskriterium fortgeschriebenes Planungskonzept 20,00 Punkte.

2. Projekt 12

Fortgeschriebenes Planungskonzept

Städtebau und Architektur:

Um die versiegelte Fläche möglichst gering zu halten, wird der gesamte Baukörper aufgeständert. Besonders ist der Umgang des Entwurfsverfassers mit der Parkierung. Der Autor bietet durch die Aufständigung des Baukörpers im Untergeschoss überdachte und geschützte Parkplätze an. Sämtliche Parkplätze werden in einem eher unattraktiven Untergeschoss mit schlechter Belichtung angeordnet. Der langgestreckte Baukörper wird in den Höhen gestaffelt ausgebildet und durch mehrere Innenhöfe gegliedert.

Es handelt sich grundsätzlich um einen radikalen Ansatz mit hoher Stringenz, der aber in der Durcharbeitung noch sehr schematisch ist. Offenkundig ist der formalen Idee nahezu alles untergeordnet worden. Das Erdgeschoss erreicht man über Stege und Brücken von der Erschließungsstraße. Die Anbindung der einzelnen Nutzungsbereiche erfolgt über schmale, lange Gänge, die nur wenig innenräumliche Qualität aufweisen. Kritisch gesehen wird die Situierung von Technikzentralen an den Fassaden in den Obergeschossen. Dies bedingt in diesen Bereichen wenig ansehnliche „blinde“ Fassaden.

Die Kommission vergibt daher die Note 4, was 5,00 Punkten entspricht.

Funktionalität, Verkehrs- und Erschließungskonzept:

Die vertikale Haupteerschließung mit Liften und einem dazwischenliegenden Stiegenhaus ist grundsätzlich sehr kompakt und konzentriert verortet. Durch die Längsorientierung des Gebäudes sind im Betrieb jedoch lange Wege zu erwarten. Dazu trägt unter anderem auch die dislozierte Lage des Speisesaals für die MitarbeiterInnen bei. Kritisch gesehen wird weiters, dass die ZAE-Ambulanz nur über die Raumzone EVA erschlossen wird.

Die Erschließung der gesamten Parkfläche über eine einzige Rampe scheint für den Betrieb nachteilig. Die Zufahrtsrampe zum Ladehof und der Ladehof selbst sind für die Anzahl der zu erwartenden An- und Ablieferungen ungünstig konfiguriert.

Die E-Zentralen im UG benötigen für eine ausreichende Belüftung Bauwerke im Innenhof bzw eine Abgasführung über Dach, die zu einer Beeinträchtigung der Aufenthaltsqualität im Hof führt. Die hellgrau skizzierten Teilflächen für die E-Zentralen müssen betreffend ihrer Funktion in der Größe noch erheblich angepasst werden.

Die Kommission vergibt daher die Note 4, was 5,00 Punkten entspricht.

Ökonomie und Ökologie:

Die Nutzflächen je Funktionsbereich werden entsprechend dem Raum- und Funktionsprogramm erfüllt, auch die Vorgabe der BGF wird eingehalten. Das Projekt weist einen sehr hohen Anteil an Verkehrsflächen und damit auch eine große BGF auf. Durch das Aufständern des Baukörpers ergibt sich eine besonders große Hüllfläche. Der Vorschlag einer Hybridbauweise mit Stahlbeton im UG und in den zentralen Bereichen sowie einem konstruktiven Holzbau ua im Verwaltungsbereich und auf den Bettenstationen wird seitens der Kommission aus hygienischen Gründen kontroversiell gesehen.

Als Schutz gegen sommerliche Überwärmung werden auskragende Elemente mit unterschiedlicher Höhe vorgeschlagen.

Zur TGA: Das vorgesehene Energiemonitoring sowie die Maßnahme gegen die sommerliche Erwärmung im Bereich der TGA sind positiv hervorzuheben. Ebenso ist der vorgesehene Eisspeicher inkl Trinkwasserkühlung zu begrüßen.

Die Kommission vergibt daher die Note 4, was 5,00 Punkten entspricht.

In Summe erhält der Bieter bei dem von der Kommission zu beurteilendem Zuschlagskriterium fortgeschriebenes Planungskonzept 15,00 Punkte.

3. Projekt 17

Fortgeschriebenes Planungskonzept

Städtebau und Architektur:

Der sehr kompakte Baukörper ist in der Mitte des Bauplatzes situiert und wird von Norden erschlossen. Über einen zentralen Eingangsbereich erschließt sich das Gebäude. Galerien zu den OG öffnen die Eingangszone und verbinden die Ebenen vertikal. Zwei große Innenhöfe gliedern den Baukörper und belichten die Innenzonen.

Die Stellplätze befinden sich Richtung Norden. Richtung Süden verbleibt ein großer zusammenhängender Landschaftsraum, der als großzügiger Park genutzt werden kann. Insgesamt wirkt das dreigeschoßige, streng symmetrische Gebäude nach außen aber eher massiv und fügt sich aus Sicht der Kommission aufgrund der langen Fassadenfronten mit horizontaler Gliederung zu wenig sensibel in die Landschaft ein. Die Visualisierungen zeigen dieselbe Formensprache an der Fassade im Eingangsbereich, in der Halle und im Bettenzimmer. Das Erscheinungsbild zeigt hohe innenräumliche Qualitäten und lässt eine angenehme Atmosphäre für das Krankenhaus erwarten.

Kritisiert wird die Orientierung von Bettenzimmern Richtung Innenhof, wohingegen Technikflächen an attraktiven Fassaden situiert werden.

Kritisch angemerkt wird auch, dass das im Detail dargestellte Patientenzimmer deutlich größer ist als jene in den Grundrissen und über die Anforderungen des Raum- und Funktionsprogramms hinausgeht.

Die Kommission vergibt daher die Note 3, was 10,00 Punkten entspricht.

Funktionalität, Verkehrs- und Erschließungskonzept:

Insgesamt sind die Funktionsbereiche im Gebäude gut angeordnet. Größter Kritikpunkt an diesem Entwurf ist die Verflechtung der verschiedenen Verkehrsströme für die Anlieferung, das Parken im UG und die Zufahrt zur Dialyse. Im Übrigen scheint der Bereich für den Ladehof für einen friktionsfreien Betrieb zu gering dimensioniert. Der Transport vom Heliport zu ZAE ist aus den Plandarstellungen nicht ablesbar. Der Kindergarten ist im Süden positioniert und damit disloziert von den MitarbeiterInnen-Parkplätzen.

Die Raumzone Vorbereitung in der Speiserversorgung ist unbelichtet.

Die Energiezentrale ist als eigenes Gebäude im UG konzipiert, wobei die Anbindung an das Hauptgebäude noch recht schematisch ist. Darüber hinaus fehlen Bauwerke für einen kurzschlussfreie Luftführung der Kühlung der Notstromanlagen und Abgasführung im Bereich des Parkplatzes. Die Verbindung zwischen den Lüftungszentralen im zweiten OG und den Versorgungsbereichen im EG und UG ist ebenfalls unklar.

Die Kommission kann sich auf keine gemeinsame Note einigen. Zwei Kommissionsmitglieder vergeben die Note 3, drei Kommissionmitglieder benoten bei diesem Subkriterium mit der Note 4.

Die Kommission vergibt daher die Note 3,6, was 7,00 Punkten entspricht.

Ökonomie und Ökologie:

Die Nutzflächen je Bereich werden im Planungskonzept erfüllt, wobei die Flächen für Diagnostik und Therapie sowie Pflege – die maßgeblichen Einfluss auf die Gesamtkosten haben – an der oberen Grenze der Vorgabe liegen. Die Vorgabe der BGF wird eingehalten.

Als Schutz gegen die sommerliche Überwärmung werden außenliegende Jalousien vor den transparenten Fassadenbauteilen vorgeschlagen.

Der durchgängige Einsatz von Hohldeckendecken wird hinsichtlich Befestigungen von schweren Lasten an der Decke (Medienstative, TGA, etc) kritisch gesehen.

Zur TGA: Betreffend Heizungs- und Kältesystem ist die Versorgung der Küchenkälte nicht erläutert. Als Verbesserung in diesem Zusammenhang ist ein Eisspeicher zu empfehlen. Im Sinne der Ökologie sollte auch die Trinkwasserkühlung über dieses System geführt werden. Aktuell ist im Projekt der Verwurf von Trinkwasser durch Spülen vorgesehen. Im Übrigen wird dem aktuellen ökologischen Standard entsprochen. Dies gilt etwa für das naturschutzverträgliche Beleuchtungs- und Belichtungssystem.

Die Kommission vergibt daher die Note 3, was 10,00 Punkten entspricht.

In Summe erhält der Bieter bei dem von der Kommission zu beurteilendem Zuschlagskriterium fortgeschriebenes Planungskonzept 27,00 Punkte.

4. Projekt 22**Fortgeschriebenes Planungskonzept****Städtebau und Architektur:**

Das Gebäude ist in drei zwei- und dreigeschossige Baukörper gegliedert. Das Gebäudevolumen ist in drei nahezu quadratische Hauptbaukörper aufgeteilt, die mittig auf dem Bauplatz situiert sind. Der Haupteingang von Norden ist in der Mitte des Gebäudes angeordnet und wird über einen Vorplatz erreicht. Die Baukörper sind um Innenhöfe organisiert.

Die geforderten Parkplätze sind kompakt im Norden angeordnet, sodass im Süden ein großer zusammenhängender Landschaftsraum bleibt. Der Hauptzugang erfolgt mit klarer Adressbildung über einen geschützten Eingangshof.

Die zentrale Erschließungsspanne ermöglicht eine gute und intuitive Orientierung, wobei sich die Stringenz in den OGs verliert. Bedauerlicherweise sind Blickbeziehungen in die Innenhöfe durch die dichte Anordnung von Räumen rund um den Hof nahezu ausgeschlossen. Generell wird eine durchgehende Struktur in der Grundrissgestaltung vermisst. Zur ausreichenden Belichtung des UG wird an prominenter Stelle ein Lichtgraben ausgebildet, der die Attraktivität des Zugangs von den Parkplätzen schmälert.

Die Kommission vergibt daher die Note 3, was 10,00 Punkten entspricht.

Funktionalität, Verkehrs- und Erschließungskonzept:

Als nicht gelöst wird von der Kommission das Thema der An- und Ablieferung beurteilt. Die einspurige, lange Rampe ins UG und der schmale Ladehof verhindern ein einfaches Befahren und Reversieren. Die Kreuzung der Wege vom Heliport, der Anlieferung Sterilgut, Transport Verstorbene und sämtlicher Warenein- und -ausgänge im UG (im Bereich der Laderampe) ist aus betrieblicher Sicht nicht handhabbar und wird daher von der Kommission höchst kritisch gesehen.

Der Kindergarten ist in das Gebäude integriert und liegt unmittelbar neben dem Eingang für MitarbeiterInnen und nahe an den Personalgarderoben, was im Betrieb positiv gesehen wird.

Die Bettenstationen mit zum Grünraum orientierten Zimmern ist gut gelöst. Einige Bereiche im UG, wie zB die Speisevorbereitung (kalte Küche, Patisserie) sind unbeleuchtet, obwohl es hier ständige Arbeitsplätze gibt.

Die Kommission vergibt daher die Note 4, was 5,00 Punkten entspricht.

Ökonomie und Ökologie:

Die Nutzflächen je Funktionsbereich werden entsprechend dem Raum- und Funktionsprogramm erfüllt, auch die Vorgabe der BGF wird eingehalten.

Die vertikalen Holzlamellen als vorgesetzte Bauteile der Fassaden werden in Bezug auf die Materialität und Langlebigkeit kritisch bewertet.

Zur TGA: Betreffend Heizungs- und Kältesystem ist die Versorgung der Küchenkälte nicht erläutert. Als Verbesserung in diesem Zusammenhang ist ein Eisspeicher zu empfehlen. Im Sinne der Ökologie sollte auch die Trinkwasserkühlung über dieses System geführt werden. Aktuell ist im Projekt der Verwurf von Trinkwasser durch Spülen vorgesehen. Im Übrigen wird dem aktuellen ökologischen Standard entsprochen. Die Trennung der E-Technikzentralen in zweites UG und Dachzentrale wird aufgrund der großen Entfernung kritisch gesehen (Kabeldimensionierung, Spannungsabfall). Die Steigschächte für die Versorgung der OP-Bereiche aus den Technikzentralen (vom zweiten UG oder vom Dach) mit zwischenliegendem Geschoss sind nicht dargestellt. Kurze Wege wären wichtig.

Die Kommission kann sich auf keine gemeinsame Note einigen. Zwei Kommissionsmitglieder vergeben die Note 3, drei Kommissionmitglieder benoten bei diesem Subkriterium mit der Note 4.

Die Kommission vergibt daher die Note 3,6, was 7,00 Punkten entspricht.

In Summe erhält der Bieter bei dem von der Kommission zu beurteilendem Zuschlagskriterium fortgeschriebenes Planungskonzept 22,00 Punkte.

5. Projekt 02

Fortgeschriebenes Planungskonzept

Städtebau und Architektur:

Die Intension des Verfassers liegt darin, durch geschicktes Aufgliedern der Baumassee in drei obergeschossige Baukörper den Entwurf in die Landschaft behutsam einzugliedern und eine Pavillonarchitektur zu schaffen. Über einen Vorplatz erschließt sich der Hauptzugang und ein erdgeschossiges Sockelgeschoss, das alle Funktionsbereiche verbindet und im ersten OG eine begrünte, teils begehbare Dachlandschaft schafft. Die zwei- und dreigeschossigen Baukörper sind jeweils um einen Innenhof organisiert. Die Plattform über dem Erdgeschoss ist durchgängig begrünt.

Die Parkplätze werden zwei Zonen zugeordnet. Besucherplätze befinden sich im Nahbereich der Landesstraße. Die Mitarbeiterparkplätze besetzen einen großen Teil des südlichen Freiraums.

Städtebaulich überzeugt das Projekt durch seine gute Setzung. Kritisiert wird, dass der Baukörper, in dem sich die Verwaltung befindet, nur über das EG erschlossen wird. Positiv angemerkt wird, dass sich die Halle zu den Innenhöfen öffnet und dadurch eine gute Orientierung gegeben ist.

Die Visualisierung des Bettenzimmers wirkt steril und von der Atmosphäre wenig einladend.

Die Kommission vergibt daher die Note 2, was 15,00 Punkten entspricht.

Funktionalität, Verkehrs- und Erschließungskonzept:

Die Funktionsbereiche sind grundsätzlich gut angeordnet. Kritisiert wird, dass Untersuchungs- und Behandlungsräume im Bereich der klinischen Ambulanzen unbelichtet sind. Ebenso wird die Durchmischung von Räumen der ICU und IMCU im ersten OG für den Betrieb als nicht ideal wahrgenommen.

Die Erschließung über interne Lifte scheint noch nicht durchgängig gelöst. Die große Entfernung vom Heliport zur ZAE stellt sich als verbesserungswürdig dar. Die Anlieferung und Abholung von Sterilgütern in die OP-Zone ist im Hinblick auf die hygienischen Zonenanforderungen und der langen Wege kritisch zu sehen.

Die Position der Elektro-Technikzentralen (Notstromanlagen) zum Innenhof sind im Hinblick auf die nicht dargestellten, aber notwendigen Luftbauwerke und Abgasanlage zu hinterfragen.

Die Kommission vergibt daher die Note 3, was 10,00 Punkten entspricht.

Ökonomie und Ökologie:

Die Nutzflächen je Funktionsbereich werden entsprechend dem Raum- und Funktionsprogramm erfüllt, auch die Vorgabe der BGF wird eingehalten. Aufgrund der großzügig dimensionierten Raumhöhen ergibt sich ein relativ hoher Bruttorauminhalt. Der Konstruktionsraster von 8,4 x 8,4 m ist im Hinblick auf die Wirtschaftlichkeit zu hinterfragen.

Als Schutz gegen die sommerliche Überwärmung wird der Fassade eine Schicht mit integrierten Pflanztrögen und Kletterpflanzen vorgesetzt, wobei die Grünfassade im Hinblick auf die Wartung und Pflege kritisch gesehen wird.

Zur TGA: Der vorgesehene Eisspeicher inkl Trinkwasserkühlung ist positiv hervorzuheben. Die große Entfernung zwischen Trafostation und Elektro-Hauptzentralen wird im Hinblick auf die Kabeldimensionierung (Spannungsabfall) kritisch gesehen.

Die Kommission vergibt daher die Note 3, was 10,00 Punkten entspricht.

In Summe erhält der Bieter bei dem von der Kommission zu beurteilendem Zuschlagskriterium fortgeschriebenes Planungskonzept 35,00 Punkte.

6. Projekt 21

Fortgeschriebenes Planungskonzept

Städtebau und Architektur:

Das oberirdisch zweigeschossige Volumen ist längs auf dem Baufeld platziert. Die Zweigeschossigkeit wird im Hinblick auf die Einbettung in die Landschaft positiv gesehen. Der Entwurf gliedert sich in zwei Hauptbaukörper, die entlang einer durchlaufenden Magistrale leicht gegeneinander versetzt angeordnet sind. Die Baukörper selber sind durch je drei eingeschnittene Innenhöfe zusätzlich gegliedert und ermöglichen so die Belichtung der tieferen Zonen.

Neben dem nördlich gelegenen Besucherparkplatz gelangen Besucher und Patienten direkt zum Haupteingang.

Die Magistrale wird über ein großes Glasdach belichtet, das über integrierte PV-Module gegen die sommerliche Überwärmung geschützt werden soll. Dadurch wird die

Transparenz deutlich reduziert. Kritisiert wird, dass die Halle nicht in einen attraktiven Freiraum, sondern in den Parkplatz mündet. In der Erschließung ist grundsätzlich eine gute Orientierung gegeben. Die Visualisierungen zeigen ein ruhiges Erscheinungsbild und ein wohnliches Bettenzimmer. Im Verwaltungsbereich haben einige Räume sehr schmale Raumzuschnitte. Das auskragende Element über dem Haupteingang erleichtert zwar die Auffindbarkeit, wird aber hinsichtlich der konstruktiven Ausbildung kritisch gesehen.

Die Kommission vergibt daher die Note 3, was 10,00 Punkten entspricht.

Funktionalität, Verkehrs- und Erschließungskonzept:

Die Funktionsbereiche sind grundsätzlich gut angeordnet. Kritikpunkte gibt es hinsichtlich der Bettenstationen. Trotz großer Fassadenlängen gelingt es nicht alle Bettenzimmer nach außen zu orientieren. Die „Kleeblattmitte“ ist zu wenig kompakt angeordnet. Einzelne Raumzusammenhänge sind nicht in gewünschter Form gegeben. Beispielsweise ist der Wartebereich der Dialyse weit entfernt vom Eingang situiert oder Büros der Küchenleitung über einen Gang von der Speisezubereitung getrennt. Der Weg vom Heliport im Gebäude zum Notfalllift ist weit und führt im EG in den Bereich der klinischen Ambulanzen und nicht in die ZAE. Die dezentrale Situierung der Technikzentrale auf dem Dach wird im Hinblick auf die Versorgung aller Bereiche kritisch gesehen.

Die Kommission vergibt daher die Note 3, was 10,00 Punkten entspricht.

Ökonomie und Ökologie:

Die Nutzflächen je Funktionsbereich werden entsprechend dem Raum- und Funktionsprogramm erfüllt, auch die Vorgabe der BGF wird eingehalten. Die teilweise einhöftige Anordnung von Räumen ist aus wirtschaftlichen Gründen nachteilig. Die Struktur des Tragwerks scheint in sich nicht konsistent. Insbesondere wird ein einheitliches Raster vermisst. Problematisch ist der Ladehof im UG, der nur einspurig befahrbar ist und sich Transportwege der Logistik mit dem Notfalltransport kreuzen.

Zur TGA: Das Energiemonitoring ist positiv hervorzuheben. Betreffend Heizungs- und Kältesystem ist die Versorgung der Küchenkälte nicht erläutert. Als Verbesserung in diesem Zusammenhang ist ein Eisspeicher zu empfehlen. Im Sinne der Ökologie sollte auch die Trinkwasserkühlung über dieses System geführt werden. Aktuell ist im Projekt der Vorwurf von Trinkwasser durch Spülen vorgesehen.

Die Kommission vergibt daher die Note 3, was 10,00 Punkten entspricht.

In Summe erhält der Bieter bei dem von der Kommission zu beurteilendem Zuschlagskriterium fortgeschriebenes Planungskonzept 30,00 Punkte.

7. Projekt 06

Fortgeschriebenes Planungskonzept

Städtebau und Architektur:

Der vorliegende Projektvorschlag besticht durch einen um 45° zur Parzellengeometrie gedrehten, ein- bis dreigeschossigen kompakten Baukörper, welcher behutsam im südlichen Arealbereich situiert wird. Dadurch resultieren gut gegliederte Außenräume und klare Zuwegungen zum neuen Krankenhaus, getrennt nach den jeweiligen Funktionen. Städtebaulich überzeugt das Projekt uneingeschränkt.

Im Innern erschließt eine großzügig natürlich belichtete Halle, welche in den oberen Geschossen in verkleinerter Form weitergeführt wird, die einzelnen Funktionsbereiche. Die Innenräume versprechen dabei räumlich spannende und atmosphärisch ansprechende Qualitäten.

Vordächer verbessern die Auffindbarkeit des Einganges und tragen zu einer guten Adressbildung bei. Die Fassaden sind noch eher schematisch dargestellt. Die breite durchgängige Magistrale ist räumlich differenziert gestaltet und lenkt den Blick vom Haupteingang in die Innenhöfe und in den begrünten Freiraum. Der Entwurf ist klar strukturiert und aufgeräumt. Er überzeugt durch seine klare Formsprache. Die Patientenzimmer sind alle zur Landschaft ausgerichtet und weisen zusätzliche gestaltgebende Details (zB Einsatz von Spiegeln an der Wand zur Erweiterung des Raumindrucks) auf.

Die Kommission vergibt daher die Note 2, was 15,00 Punkten entspricht.

Funktionalität, Verkehrs- und Erschließungskonzept:

Im Hinblick auf die Funktionalität überzeugt das Projekt die Kommission vollends. Die Idee der Kleeblattmitte wird optimal umgesetzt und lässt die gewünschten Synergien zu. Alle Bettenzimmer sind zur Landschaft hin orientiert. Besonders gelungen ist aus Sicht der Kommission auch der OP-Bereich und die ZAE, die die Anforderungen aus dem Raum- und Funktionsprogramm bestmöglich erfüllen. Positiv gesehen wird weiters die Zuordnung der Wartebereiche zu den jeweiligen Ambulanzen und Tageskliniken. Die Situierung des Verwaltungsbereichs/Krankenhausmanagements im EG sichert eine gute Erreichbarkeit zu. Auch die Anlieferung und Abfallentsorgung vermögen hinsichtlich der Großzügigkeit, klaren Entflechtung und leichten Erreichbarkeit zu überzeugen.

Die Kommission vergibt daher die Note 1, was 20,00 Punkten entspricht.

Ökonomie und Ökologie:

Die Nutzflächen je Funktionsbereich werden entsprechend dem Raum- und Funktionsprogramm erfüllt. Das gewählte Raster ist im Hinblick auf die Wirtschaftlichkeit sehr gut gewählt. Positiv auf die Wirtschaftlichkeit wirkt sich auch die geringe Hüllfläche aus.

Zur TGA: Positiv hervorzuheben ist die vorgesehene Trinkwasserkühlung. Ein Eispeicher wäre zu empfehlen. Bei der ZSV-Versorgung ist eine veraltete Technologie beschrieben. Anstatt der Schwungscheibenanlage wird eine Umplanung auf Vakuumläufer empfohlen.

Die Kommission kann sich auf keine gemeinsame Note einigen. Drei Kommissionmitglieder benoten bei diesem Subkriterium mit der Note 1, zwei Kommissionsmitglieder vergeben die Note 2,

Die Kommission vergibt daher im Mittel die Note 1,4, was 18,00 Punkten entspricht.

In Summe erhält der Bieter bei dem von der Kommission zu beurteilendem Zuschlagskriterium fortgeschriebenes Planungskonzept 53,00 Punkte.

Empfehlungen:

- Die Stiegenhäuser sind nach außen zu setzen, um die Entfluchtung wirtschaftlicher umsetzen zu können.

- Die Fassaden erscheinen zu schematisch und zu wenig differenziert (Materialisierung und formeller Ausdruck). Die vorgesetzten Lamellen sind jedenfalls zu hinterfragen. Die Fassaden müssen im Hinblick auf Materialität und Form deutlich verbessert werden. Die schematische Vordachlinie muss ebenfalls überarbeitet werden. Das Preisgericht steht für eine diesbezügliche Überarbeitungschallenge (design review) zur Verfügung.
- Die angedachte Technikzentrale am Dach muss in der Lage, Funktion und Größenordnung präzisiert werden. Dies hat mit Augenmerk auf die Einbettung in die Landschaft zu erfolgen.
- Die Lage und Ausformulierung der Kapelle als in die Magistrale eingeschnittenes Volumen ist kritisch zu hinterfragen.
- Ein außenliegender Sonnenschutz ist für die Lichtkuppeln der Magistrale vorzusehen.
- Die Erschließungssituation bei den Parkplätzen ist in Hinsicht auf eine eindeutige und praktikable Trennung der Nutzerwege zu präzisieren.
- Der Zugang vom Heliport zur ZAE ist zu verbessern.
- Hinsichtlich Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit ist das Technikkonzept zu optimieren.